



# Aus Stadt und Land



## Wichtig! - Wichtig!

Sitterjungen und Motor-Sitterjungen!  
D. W. Berlin, 12. April. Der Korpsführer des NSKK gibt folgendes bekannt:

Angehörige der Motor-SJ und der SJ aus dem Geburtsjahr 1923 können sich sofort freiwillig bei dem nächstliegenden Motor-SJK melden.

Sie werden auf den Reichsjugendmotorführer-Kurs ausgebildet und erwerben den Führerschein.

Für Lehrlinge, deren Lehrvertrag bis zum 1. Oktober 1941 abläuft, wird der Reichsjugendmotorführer-Kurs als Ersatzmaßnahme in der Ausbildungszeit ermöglicht.

Außer Wohnung wird freie Unterkunft, Verpflegung und Bekleidung gewährt. Die sich Meldenden sind vom Arbeitsdienst befreit.

Für eine Meldung kommen nicht in Betracht: Jugendliche, die in der Landwirtschaft, im Bergbau, im Verkehr und in Betrieben der Eisen- und Metallwirtschaft und auch der Chemiewirtschaft als Lehrlinge, Angelernte oder Facharbeiter beschäftigt sind, weil sie dort nicht entbehrlich werden können.

Dieser Aufruf ergeht im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister und dem Reichsjugendminister.

Nähere Auskünfte erteilen die Motor-SJK des NSKK.

\* Emmendingen, 15. April. Im Unterhaltungsbeleg der vorliegenden Nummer beginnen wir mit dem Vortrag eines neuen Romans: „Die Flucht der Maria Kemp“, welcher der besonderen Beachtung unserer geschätzten Leser empfohlen sei.

+ Emmendingen, 15. April. Am Karfreitagmittag wurde in aller Stille Frau Eva Graber zur letzten Ruhe gebettet.

Vor kurzem hat sie noch im Kreise ihrer Kinder und Enkel in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag feiern können und nun ist sie unerwartet rasch in der Nacht, ohne daß ihre Familie etwas ahnte, einem Herzschlag erlegen. Ein treues und arbeitsreiches Leben hat die Entschlafene hinter sich, die nimmer an der Seite ihres vor einem Jahrzehnt schon gestorbenen Ehegatten bestattet wurde. Ehre ihrem Andenken!

- Spart weiter bei der Verpackung. In den letzten Jahren ist dank der Einfuhr der Kunden viel Verpackungsmaterial eingespart worden; Ueberreibungen in der Verpackung sind durchweg abgestellt. Wir müssen auf diesem Wege weiter gehen und über Einkarrieren auch in Zukunft nachdenken. Bitte Waren könnte der Käufer, ohne daß sie dadurch Schaden leiden, unverpackt mitnehmen! So z. B. bei Schirmen, Stöcken, Taschen, Koffern usw. Warum soll beispielsweise ein Kunde, wenn er beabsichtigt einen Anzug oder ein Kleid zu kaufen, nicht einen Kleinen Koffer oder in einer Tasche schon gebrauchtes Packpapier mitnehmen? Er hilft damit Verpackung sparen und hat nur die kleine Mühe, schon auf dem Hinweg ein Paket tragen zu müssen. Beim Lebensmittelaufkauf sollen die Frauen immer Einkaufstaschen oder Netze mitbringen, sobald die Ware höchstens einmal verpackt werden muß, bei vielen Waren genügt Zeitungspapier. Unbedingt sollte der Kunde für nasse Waren (Marmelade, Sauerkraut usw.) Gefäße mitbringen, was in Zukunft besonders nötig wird, da durch die Verordnung der Reichsstelle für Papier und Verpackungsweisen auch die Herstellung von Verpackungsmaterial jeder Art wieder verboten werden kann, sind viele Gefäße dazu über-

gegangen, sich von ihrer Kundschaft schon gebrauchtes Packmaterial, Tüten, Packpapier und Bindfäden wieder mitbringen zu lassen. Jeder Kunde wird für solche Maßnahmen Verständnis haben. Bei gutem Willen und einigem Nachdenken wird jeder Verbraucher und Kaufmann nach Möglichkeiten finden, den wichtigsten Verpackungsmittel zu sparen oder seine Nutzungsdauer zu verlängern. Aufgabe des Kaufmanns ist es, immer wieder den Anstoß dazu zu geben, denn er hat über die Vorräte zu wachen.

- Frachtbriefe sind öffentliche Urkunden. Ein Landwirt und Frachthabe aus Hochdorf, Kreis Forth, stand vor dem Richter, weil er die Dummheit begangen hatte, auf dem Frachtbrief für zwei Nachnahmepakete unter dem Nachnahmebetrag einen weiteren Betrag von 2 M. für angebliches Lagergeld einzutragen. Auf eine Anfrage der Empfängerin bei der Bahnstation stellte sich heraus, daß kein Lagergeld zu begehren war. Lediglich der Umstand, daß ihm eine ganze Reihe von Mitarbeitern umstände zugebilligt werden konnte, hatte es der sonst belüßelten Angeklagte zu verdanken, daß er nur wegen veräußert erschwerten Fälligkeit einer öffentlichen Urkunde verurteilt wurde und mit einem Monat Gefängnis davonkam.

+ Maltersingen, 14. April. Am Karfreitagvormittag verstarb nach längerem Leiden Frau Luise Bär geb. Scherer, Witwe des 1924 verstorbenen Freizeits Karl Friedr. Bär, im Alter von 69 Jahren und 7 Monaten. Sie war eine rechtschaffende, allseitig beliebte, stille Frau. Zwei ihrer Söhne fielen im Feld während ihr Mann im Weltkrieg seit dem 24. Oktober 1914 bei Bormles in Nordfrankreich vermißt wird.

x Maltersingen, 14. April. (Osterfeier in Kindergarten.) Am Gründonnerstagsmorgen war die Osterfeier des hiesigen Kindergartens. Was die Kleinen den Müttern und Angehörigen darboten, erregte aller Entzücken. Formvollendet waren die Reigen und Bewegungsspiele, die Freilübungen und sonstigen Darbietungen der Kinder und Mütter. Reichen Beifall spendeten nicht nur die Erwachsenen, sondern auch der Oberhof, in dessen Gärten die Kleinen hoch beglückt beimachteten.

o Kengen, 15. April. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Schneidermeister Josef Schreier und Frau Elisabeth geb. Winterer, hier, begingen am Donnerstag das Fest der Goldenen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

o Kengen, 15. April. Oberlehrer i. R. Julius Bader hier konnte seinen 75. Geburtstag feiern. Die geistige und körperliche Frische, mit der der Jubilar trotz seines hohen Alters noch ausgestattet ist, befähigt ihn, alljährlich seiner gewohnten Arbeit nachzugehen und ihn teilnehmen zu lassen an dem großen Geschehen unserer Zeit. Ueber 30 Jahre ist er an der hiesigen Grund- und Hauptschule tätig gewesen. Mögen ihm noch viele gesunde Jahre beschieden sein!

o Ringelheim, 14. April. (Generalversammlung der Freiw. Feuerwehr.) Die diesjährige Generalversammlung der Freiw. Feuerwehr wurde im Rathausaal abgehalten. Wilhelm Person, Schlossermeister, als Kommandant der Wehr eröffnete die Versammlung, begrüßte die Kameraden und Ehrenkommandant Viktor Weber und gab die Tagesordnung bekannt. Der Jahresbericht durch Rechnungsrat Kaufmann zeigte, daß die Rasse in besserer Ordnung ist. Der 1. Kommandant gab

dann bekannt, daß im Laufe des Jahres mehrere Übungen stattgefunden werden, wobei das Gruppenergebnis gelöst werden soll. Der zweite Kommandant Sebastian Person, Rädermeister, nahm Gelegenheit zu seinen Kameraden zu sprechen. So wie draußen an der Front jeder Soldat seine Pflicht für das große deutsche Vaterland tut, so soll auch jeder Wehrmann in der Heimat seine Pflicht erfüllen. Nachdem noch einige Wünsche und Anträge behandelt wurden, schloß der Kommandant mit einem dreifachen Sieg Heil auf unsere Führer die Versammlung. Anschließend ging es in Galtshaus „zur Binde“ zu einem gemütlichen Feil.

o Niederhausen, 11. April. Reiche Ernte hielt der Schnitter Tod in der Karwoche in unserer Gemeinde. Drei große Trauerzüge bewegten sich zum Friedhof, am Dienstag die schon über siebenzig Jahre alte Frau Luise Witt, Mutter des hiesigen Bürgermeisters, zu Grabe zu tragen, die schon jahrelang eine Kranke an das Bett gefesselt. Am Mittwoch erlos man dem Wiltbürger Josef Maurer, Schreinermeister, die letzte Ehre. Er starb im besten Mannesalter von 55 Jahren. Sehr große Anteilnahme zeigte die Beerdigung am Karfreitag, als man die erst 35jährige Frau Maria Kohnmann geb. Schänstin, zur letzten Ruhe betete. Den Angehörigen, von denen der Mann im Feld seine Pflicht als Soldat erfüllt, wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Sie ruhen in Frieden!

+ Weisweil, 18. April. Am Samstagmorgen bewegte sich unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft ein Leichenzug auf den Friedhof, um den nach längerer schwerer Krankheit verstorbenen Landwirt Baltes Karst zur letzten Ruhe beizulegen.

Herrr Störzinger hielt am Grabe des Entschlafenen eine tröstliche Predigt. Der Verstorbene war ein fleißiger, treuer Arbeiter, dem in seinem Leben auch mancherlei Schicksale nicht erspart blieben. Im Weltkrieg verlor er seinen ältesten Sohn und vor einigen Jahren seine Gattin. In den letzten Jahren war er in der Landwirtschaft seines zweiten Sohnes tätig. Er ruhe in Frieden.

o Freiburg, 10. April. (Von den Freiburger Bühnen.) Nach Abschluß der Met-Konzerte wird im Großen Hause am 21. April ein Neues Sinfonie-Konzert unter Leitung von Generalmusikdirektor Bombenhoff stattfinden, bei dem als Solist Professor Wilhelm Kempff (Klavier) mitwirkt. Am 19. April wird eine Neuaufführung von „Rienzi“, „Amphitruon“ gegeben und am 20. April eine Wiederholung der erfolgreichen Oper „Sly“.

o Freiburg i. Br., 10. April. („Kunst der Front“) Eine Ausstellung der Luftwaffe. Am Donnerstag vormittag wurde im Gebäude des Kunstvereins die Ausstellung „Kunst der Front“ eröffnet. Nachdem in den Tagen vorher Soldaten des Heeres aus ihrem unmittelbaren Frontlebens heraus geschaffene Werte gezeigt hatten, wird die neue Schau von den Soldaten der Luftwaffe getragen. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste hob Major Müller, der in Vertretung von General der Flakartillerie Jonetti die Ausstellung eröffnete, die Neuartigkeit einer derartigen Kunstausstellung hervor und unterstrich den damit vermittelten kulturellen Aufwuchs. Nach einem Rundgang der Gäste wurde die Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Während der Eröffnungsfest konzentrierte vor dem Kunstvereinsgebäude ein Aufzug der Luftwaffe.

## Sportklub

Fußballergebnisse am Ostern 1941.

Gruppenpiel zur Deutschen Fußballmeisterschaft.

Gruppe I A  
in Danks: Breiten Danks - OEG. Ettlin 3:3 (0:1)

Gruppe I B  
in Berlin: Tennis Borussia - Dresdner EC. 0:1 (0:0)

Gruppe II A  
in Hamburg: Hamburger SV - 1. FC. Jona 2:1 (1:0)

Gruppe II B  
in Gelsenkirchen: Schalke 04 - Hannover 96 4:0 (1:0)

Gruppe III  
in Köln: FC. 93 Mülhausen 6:1 (5:1)

Gruppe IV  
in Mannheim: VfR. Neckarau - Rapid Wien 0:7 (0:2)

in Stuttgart: Stuttgarter Kickers - 1890 München 3:3 (2:0)

Süddeutsche Meisterschaftsspiele.

Verleih Baden:  
VfR. Mannheim - Bönig Karlsruhe 6:2  
1. FC. Vorheim - Karlsruhe Vf. 4:0

Verleih Württemberg:  
SSV. Ulm - Sportfreunde Esslingen 6:2  
Sportf. Stuttgart - TSG. 46 Ulm 2:1

SSV. Feuerbach - VfR. Bietzen 5:0  
Spvgg. Unterföhring - Union Heidenheim 3:1  
Spvgg. Cannstatt - SSV. Ulm 0:3

Verleih Bayern:  
Kreuzer München - VfR. Schweinfurt 4:0  
Würgurger Kickers - FC. Augsburg 1:4

Freundschaftsspiele:  
Süddeutsche: Straßburg - Duisburg 2:3  
Vf. Saarbrücken - Spvgg. Bittich 1:4  
Kampff. Wiesbaden - Spvgg. Bittich 1:1  
Ludwigshafen - Vf. 1:1

Wacker Wien - VfR. Stuttgart 1:2  
Dimitria Wien - FC. Freiburg 8:1  
Wacker Wien - VfR. Stuttgart 5:1

Wacker Wien - FC. Freiburg 1:3

Die Toten aus Oberbaden

Baden-Baden: Albertine Schüller. - Wingen: Ferdinand Sausmann (81). - Brudersheim: Hermann Wibel (78). - Fringen/Rieselsheim: Emma Göttschmann. - Gersheim: Hans Grottel; Adolf Zimmermann. - Freiburg i. Br.: Emma Hofmann; Heinrich Trempel (80); Maria Benz geb. Hofmann; Johanna Falschleiner geb. Schmitt (87); Amalie Stepper geb. Himmelsbach (88). - Föhren: Adolf Wehings (78). - Föhren: Emma Zimmermann geb. Föhren; Konstantin Guffe; Maria geb. Bircher (70). - Rangenbad: Elisabeth Scherzinger geb. Hummel (78). - Wolfstetten: Maria Keller geb. Waser (81). - Mautsberg: Heinrich Pantler (78).

Heute wird bedunkelt von 20.18 bis 6.39 Uhr

Marktberichte

8 Freiburg, 12. April. (Von Hauptwochenmarkt am Dienstag.) Eine neue Preisregelung legt im Bereich an den Verkäufern den Preis für das halbe Rilo Spinat auf 28 bis 25 Pf. fest, für den Weiskraut auf 9 und 10 Pf., Kartoffel 12, halbländischer Wirsing 12 Pf., Rotkohl 84 bis 38, Gelberüben 9 und 10, Karotten 11 bis 18 Pf.; in der Menge von 125 Gramm: gewasener Pöbelkohl (Steinbitter) im Durchschnitt 20 Pf., Karott 30, Kresse/lat 18 bis 20 Pf. Von den übrigen dem Hauptmarkt zugehörigen Ereignissen, kostete das halbe Rilo Bobenohrtraben 8 und 9 Pf., rote Rüben (Ragnen) 10 bis 12, 50 Gramm Sellerieknollen 20 Pf., 5 Rilo Karoffeln 48 Pf., das halbe Rilo Knob 21 bis 24, die Stange Petersil 15 bis 50, der Stod Weißbrot-Kopfsalat 25 bis 40 Pf., Fenchelgewürze 25, das halbe Rilo Pfefferkörner 48 Pf., Chelatanien 30 bis 35 Pf., 1 Zitronen 5 Pf.

Rüchenzettel für morgen

Mittwoch: morgens: Malafische, Wollformbr., Marmelade; - mittags: Reisplatte mit getrockneten Kräutern (Reisfest), Spinaugemüse mit Brennenneln, Kartoffelpuffer; - abends: Feige, Feigendürri, Kartoffelmereitensalat, Spigewerzichte.

Verlag und Druck: Druck- und Verlagsgeellschaft vorm. Döller, Emmendingen / Geschäftsstellen: Hubert Eppig und Wilhelm Jundt Erben, Verantw. Schriftleiter: Otto Leismann, Stellvertreter: Hubert Eppig, zugleich verantwortlich für die Anzeigen, beide in Emmendingen.

# Breisgauer Nachrichten

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Verbreitet in den Besten Emmendingen, Breisach, Etenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Druck: Müller & Söhne, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Kaiserstraße 11, / Postfach-Konto Nr. 7882, Amt Karlsruhe  
Nr. 88 Emmendingen, Mittwoch, 16. April 1941 76. Jahrgang

## Höhepunkt britischer Schamlosigkeit

Engländer verlangen Einlass der griechischen Flotte zur Dedung ihrer Flucht - Griechen berweigern Boffen für die feigen Briten  
Deutsche Stukas jagen die englischen Truppen zur Flucht

D. W. Istanbul, 15. April. Wie aus Athen verlautet, kam es im Hafen von Piräus zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen englischen Einheitsflugoffizieren und der griechischen Flottenkommandatur. Die Engländer forderten die Gestellung einer Anzahl griechischer Bojen, die britische Truppentransportschiffe durch die Küstengewässer bringen sollten. Die griechischen Flottenkommandanten haben die Gestellung der Bojen offenbar auf Weisung der griechischen Regierung - abgelehnt.

D. W. Saloniki, 15. April. Die griechische Marineleitung hat von der englischen Admiralität Befehl bekommen, die griechische Flotte zum Schutz des bevorstehenden Abtransportes der Engländer aus Griechenland einzuleiten.

D. W. Saloniki, 15. April. Wie zuverlässig bekannt wird, nehmen die Einheitsflugoffiziere der englischen Truppen an der griechischen Küste immer größeren Umfang an. Es ist zu beobachten, daß die räumliche Bewegung der englischen Truppen infolge des Eingreifens der deutschen Stukas mehr und mehr in eine heillosen Flucht ausartet. Die Engländer stellen sich nur noch zu Nachschümpfen, um ihrem Hüdzug eine gewisse Dedung zu geben.

In den Häfen der griechischen Küste und an sonst geeigneten Stellen, wo die Engländer verweilen, sind griechische Kriegsschiffe und Handelschiffe in Sicherheit zu bringen, werden griechische Handelsflottillen, die sich weiterten, in die Schiffe den Engländern auszuliefern, von den britischen Häubern mit Waffengewalt dazu gezwungen. So geben die Engländer nicht nur die griechische Armees ihre Schiffe preis, sondern sie versuchen auch noch, Griechenland seine Handels- und Kriegesflotte zu entführen.

Das sind die Engländer: Erst putzhen sie die Serben und Griechen unter den großmächtigen Westmächten auf, schiden schließlich auch einige Kontingente nach Griechenland, und dann, sobald es hart auf hart geht, fliehen sie auf ihre Schiffe und greifen sogar zur rauen Gewalt, weil die Griechen aus sehr verständlichen Gründen den Ausreisern nicht auch noch ihre Schiffe zur Verfügung stellen.

Britische Schande vollständig

Im Augenblick der Flucht meldet Radio London große britische Verstärkungen in Griechenland

D. W. New York, 15. April. „Große Briten sind die letzten Flucht in den Frontlinien in Griechenland vorgenommen“, meldet der britische Rundfunk am Dienstag früh, wie Associated Press mitteilt.

Mit dieser schamlosen Lüge, die im gleichen Augenblick gefahrt wird, in dem sich die britischen Truppen mit aller Eile an der griechischen Küste einschiffen, machen die Engländer ihre Schande nur noch vollständiger. Die am Dienstag früh in die Welt geleitete Lüge ist um so unüberhörbar, da das britische War Office erst am Montag offiziell mitteilte: „In der Nacht zum 13. April wurden unsere Truppen auf neue vorbereitete Stellungen zurückgenommen.“

Im Augenblick der verräterischen Flucht will Radio London also den in Stich gelassenen Bundesgenossen noch betrogen, und zwar in der gemeinen Absicht, den Widerstandseifer der Griechen zu stärken, damit die englischen Truppen ungehörig ihre Flucht durchführen können.

Katholik, zynisch und niederträchtig überläßt Herr Churchill, dieser Babanquepieler, der vielleicht als Bankhalter in einer Spielhölle eine bessere Rolle spielen würde als auf dem Premierministerposten in London, die Griechen ihrem Schicksal, nachdem er sie in den Krieg gekehrt hat.

Eigenlich sollte diese Taktik eines Hasardspielers mit dem Blut fremder Völker niemanden in der Welt fremder überfallen. Man denke an die hegreichen Mordtaten von Andalusien, Namjos und Dünkirchen, oder auch an die jüngsten Ereignisse in Libyen. Immer war es dasselbe: Sobald der Engländer sich

zum Kampfe stellen mußte, zog er den besten Teil der Tapferkeit vor und kniff feige. Seine „Verbündeten“ aber, die sich von dem Gauner in London hatten betören lassen, mußten den Briten die Steigbügel halten, damit diese sich recht schnell aus dem Staube machen konnten. Daß sie bei der Gelegenheit die Schiffe ihrer Verbündeten, auf denen sie reifens nahmen, gleich mitgehen ließen, sahen sie als eine besondere Verdienste an.

Diesem ehrs- und schamlosen Verhalten, das in der Kriegesgeschichte aller Völker ohne Beispiel ist, entspricht es durchaus, wenn man am (Fortsetzung Seite 2)

Der Bericht des D. W.

Die Besetzung der Reste des serbischen Heeres

Oberbefehlshaber der serbischen Südbarmee gefangen. - Ungarische Truppen besetzen Besetzung des Drau-Donau-Dreiecks. - Britische Truppen in Nordgriechenland zurückgeworfen. - 35 000 Briten von der Luftwaffe im Hafen von Piräus verpackt. - Auf südgriechischen Flugplätzen 19 Flugzeuge am Boden zerstört.

D. W. Berlin, 15. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche und italienische Truppen legen die Besetzung und Einkreisung der im Raum Mokra-Sarajewo zusammengebrängten Reste des serbischen Heeres gegenüber dem Widerstand vor. Weitere zahlreiche Gefangene konnten eingekerkert werden, darunter der Oberbefehlshaber der serbischen Südbarmee.

Ungarische Truppen besetzen die Besetzung des Drau-Donau-Dreiecks, erstehen weiter östwärts im Vorgehen nach Eiben die Donau und besetzen Neufahr.

In Nordgriechenland warfen schnelle Truppen des Heeres und der Waffen-SS im Vorstoß nach Eiben britische Infanterie- und Panzerkräfte, nahmen in hartem Nachdrängen Ptolemais und Kozani und erzwangen südlich Serbien den Übergang über den Aliakmon. Bei Ptolemais wurden 30 britische Panzerkraftwagen vernichtet. Andere Verbände fliehen von Saloniki über den unteren Aliakmon nach Süden vor. Die Engländer versuchen ihren Hüdzug durch Nachfragen zu decken und durch umfangreiche Verstärkungen die deutsche Besetzung aufhalten.

In der albanischen Front weichen die griechischen Truppen vor italienischen Angriffen zurück. Teile der nachdrängenden italienischen Armee haben Koriza nach Eiben durchgeschritten.

Die Luftwaffe flücht aus getrennten Resten des serbischen Heeres durch wiederholte Angriffe schwere Verluste zu. Sturzflug, Zerstörer- und Jagdflugzeuge rieben feindselige Marschkolonnen im unteren Bosna-Tal und im Raum zwischen Sane und Drina auf. Kampfflugzeuge bombardierten militärische Anlagen im Raum um Sarajewo und erzielten auf dem Flugplatz Mokra Bombentreffer inmitten abgeleiteter Flugzeuge.

zum Kampfe stellen mußte, zog er den besten Teil der Tapferkeit vor und kniff feige. Seine „Verbündeten“ aber, die sich von dem Gauner in London hatten betören lassen, mußten den Briten die Steigbügel halten, damit diese sich recht schnell aus dem Staube machen konnten. Daß sie bei der Gelegenheit die Schiffe ihrer Verbündeten, auf denen sie reifens nahmen, gleich mitgehen ließen, sahen sie als eine besondere Verdienste an.

Diesem ehrs- und schamlosen Verhalten, das in der Kriegesgeschichte aller Völker ohne Beispiel ist, entspricht es durchaus, wenn man am (Fortsetzung Seite 2)

Der Bericht des D. W.

Die Besetzung der Reste des serbischen Heeres

Oberbefehlshaber der serbischen Südbarmee gefangen. - Ungarische Truppen besetzen Besetzung des Drau-Donau-Dreiecks. - Britische Truppen in Nordgriechenland zurückgeworfen. - 35 000 Briten von der Luftwaffe im Hafen von Piräus verpackt. - Auf südgriechischen Flugplätzen 19 Flugzeuge am Boden zerstört.

D. W. Berlin, 15. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche und italienische Truppen legen die Besetzung und Einkreisung der im Raum Mokra-Sarajewo zusammengebrängten Reste des serbischen Heeres gegenüber dem Widerstand vor. Weitere zahlreiche Gefangene konnten eingekerkert werden, darunter der Oberbefehlshaber der serbischen Südbarmee.

Ungarische Truppen besetzen die Besetzung des Drau-Donau-Dreiecks, erstehen weiter östwärts im Vorgehen nach Eiben die Donau und besetzen Neufahr.

In Nordgriechenland warfen schnelle Truppen des Heeres und der Waffen-SS im Vorstoß nach Eiben britische Infanterie- und Panzerkräfte, nahmen in hartem Nachdrängen Ptolemais und Kozani und erzwangen südlich Serbien den Übergang über den Aliakmon. Bei Ptolemais wurden 30 britische Panzerkraftwagen vernichtet. Andere Verbände fliehen von Saloniki über den unteren Aliakmon nach Süden vor. Die Engländer versuchen ihren Hüdzug durch Nachfragen zu decken und durch umfangreiche Verstärkungen die deutsche Besetzung aufhalten.

In der albanischen Front weichen die griechischen Truppen vor italienischen Angriffen zurück. Teile der nachdrängenden italienischen Armee haben Koriza nach Eiben durchgeschritten.

Die Luftwaffe flücht aus getrennten Resten des serbischen Heeres durch wiederholte Angriffe schwere Verluste zu. Sturzflug, Zerstörer- und Jagdflugzeuge rieben feindselige Marschkolonnen im unteren Bosna-Tal und im Raum zwischen Sane und Drina auf. Kampfflugzeuge bombardierten militärische Anlagen im Raum um Sarajewo und erzielten auf dem Flugplatz Mokra Bombentreffer inmitten abgeleiteter Flugzeuge.

Im Augenblick der verräterischen Flucht will Radio London also den in Stich gelassenen Bundesgenossen noch betrogen, und zwar in der gemeinen Absicht, den Widerstandseifer der Griechen zu stärken, damit die englischen Truppen ungehörig ihre Flucht durchführen können.

zum Kampfe stellen mußte, zog er den besten Teil der Tapferkeit vor und kniff feige. Seine „Verbündeten“ aber, die sich von dem Gauner in London hatten betören lassen, mußten den Briten die Steigbügel halten, damit diese sich recht schnell aus dem Staube machen konnten. Daß sie bei der Gelegenheit die Schiffe ihrer Verbündeten, auf denen sie reifens nahmen, gleich mitgehen ließen, sahen sie als eine besondere Verdienste an.

Kampfflugzeuge vom Mutter Wellington zum Abflug.

Im Gebiet um die britischen Inseln beschädigte die Luftwaffe zwei feindselige Handelschiffe.

Bomben schwerer Kalibers trafen bei einem Hüdzug geführten Tiefangriff ein Werk der Flugzeugindustrie in Manchester und riefen starke Zerstörungen in einer Montagehalle hervor.

In der letzten Nacht vernichteten Kampfflugzeuge bei Angriffen gegen zwei feindselige Flugplätze in Südgriechenland 19 Flugzeuge am Boden und zerstörten durch Bombentreffer: Hallen, Unterkünfte und Kraftwerke.

Flugzeuge der bewaffneten Luftflotte konnten in verschiedenen Anlagen in Südgriechenland und an der isolierten Distrikte Bombentreffer schwerer Kalibers erzielen.

Der Feind flög weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei den Kämpfen im Rhodope-Gebirge in Westgriechenland haben sich am 8. April der Kommandeur eines Infanterie-Bataillons, Major Zell, der Oberleutnant Guttsche in einem Infanterie-Regiment sowie von einem Pionier-Bataillon der Oberleutnant Krell und der Unteroffizier Unger bei Wegnahme eines mit 45 Maschinengewehren und Granatwerfern besetzten Befestigungswerkes durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Am 7. April haben sich bei der Erstürmung der griechischen Bergfestung Gelas der Oberleutnant Leutloff, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment, und der Oberleutnant Jank, Kompaniechef in einem Pionier-Bataillon, besonders ausgezeichnet.

## Anerkennung Kroatiens

durch Deutschland und Italien

D. W. Berlin, 15. April. Die neugebildete kroatische nationale Regierung in Agram hat durch Telegramm ihres Chefs Dr. Paveslic und des Generals Kvaternik dem Führer die Proklamierung des unabhängigen Staates Kroatien bekanntgegeben und die Anerkennung des unabhängigen Kroatien durch das Deutsche Reich erbeten.

Der Führer hat darauf heute folgendes Telegramm nach Agram geschickt: Ich danke Ihnen für Ihr Telegramm und für das Telegramm des Generals Kvaternik, in dem Sie mir gemäß dem Willen des kroatischen Volkes die Proklamierung des unabhängigen Staates Kroatien bekanntgegeben und die Anerkennung des unabhängigen Kroatien durch das Deutsche Reich erbeten.

Der Führer hat darauf heute folgendes Telegramm nach Agram geschickt: Ich danke Ihnen für Ihr Telegramm und für das Telegramm des Generals Kvaternik, in dem Sie mir gemäß dem Willen des kroatischen Volkes die Proklamierung des unabhängigen Staates Kroatien bekanntgegeben und die Anerkennung des unabhängigen Kroatien durch das Deutsche Reich erbeten.

Der Führer hat darauf heute folgendes Telegramm nach Agram geschickt: Ich danke Ihnen für Ihr Telegramm und für das Telegramm des Generals Kvaternik, in dem Sie mir gemäß dem Willen des kroatischen Volkes die Proklamierung des unabhängigen Staates Kroatien bekanntgegeben und die Anerkennung des unabhängigen Kroatien durch das Deutsche Reich erbeten.

Der Führer hat darauf heute folgendes Telegramm nach Agram geschickt: Ich danke Ihnen für Ihr Telegramm und für das Telegramm des Generals Kvaternik, in dem Sie mir gemäß dem Willen des kroatischen Volkes die Proklamierung des unabhängigen Staates Kroatien bekanntgegeben und die Anerkennung des unabhängigen Kroatien durch das Deutsche Reich erbeten.

Der Führer hat darauf heute folgendes Telegramm nach Agram geschickt: Ich danke Ihnen für Ihr Telegramm und für das Telegramm des Generals Kvaternik, in dem Sie mir gemäß dem Willen des kroatischen Volkes die Proklamierung des unabhängigen Staates Kroatien bekanntgegeben und die Anerkennung des unabhängigen Kroatien durch das Deutsche Reich erbeten.

## Vom Führer ernannt

Ueberreiter und Kutschera

Chefs der Zivilverwaltung der besetzten Gebiete der Untersteiermark, Kärntens und der Krain.

D. W. Berlin, 15. April. Nachdem in den ehemaligen österreichischen Gebieten der Untersteiermark, Kärntens und der Krain die militärischen Operationen abgeschlossen sind, hat der Führer mit der Verarmtung der besetzten Gebiete der Untersteiermark, Kärntens und der nördlichen Krain Chefs der Zivilverwaltung betraut, die ihm unmittelbar unterstehen. Die Ausübung der militärischen Befehlsrechte verbleibt den militärischen Befehlshabern.

Zum Chef der Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten der Untersteiermark hat der Führer den Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Ueberreiter, zum Chef der Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten Kärntens und der Krain den stellvertretenden Gauleiter Kutschera ernannt.

Zum Chef der Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten der Untersteiermark hat der Führer den Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Ueberreiter, zum Chef der Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten Kärntens und der Krain den stellvertretenden Gauleiter Kutschera ernannt.

Zum Chef der Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten der Untersteiermark hat der Führer den Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Ueberreiter, zum Chef der Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten Kärntens und der Krain den stellvertretenden Gauleiter Kutschera ernannt.

Zum Chef der Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten der Untersteiermark hat der Führer den Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Ueberreiter, zum Chef der Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten Kärntens und der Krain den stellvertretenden Gauleiter Kutschera ernannt.

Zentral-Theater Emmendingen  
Heute 8:00 Uhr letzte Vorstellung  
Milla Hübner, Hans Annot  
Im Schatten des Berges  
Dramatische Schilderungen aus der Bergwelt:  
verwegene Abenteurer zwischen Gott und Teufel!  
Kampf, Liebe und Schicksal eines Bergbauers  
Väters und seiner um ihn bangenden Geliebten  
Mittwoch, den 16. April 1941  
Gast: Huber, Rainald A. Roberts  
Wie kommt du Veronika

Wir haben uns ein Offener verbodt  
Elfriede Lederer  
Walter Sauter  
Obergeleit.  
in einem Arab-Schülerregent.  
Emmendingen / z. 36. im Beibe April 1941

Frachtbrieft  
bestellen in o. Geschäftsstelle  
der Breisgauer Nachrichten  
Stier  
Nutz- und  
Kalbin  
Ziege  
Wasser  
Rudolf Wels  
Mündingen  
12 Monate alt, ober  
18 Monate alt, zu  
verkauft 1947  
zu kaufen gesucht  
zu verkaufen  
Eine fruchtige  
1355  
1947  
Sauer Nr. 102

Futter Schall-  
Strohplatt  
gegen Weizen  
zu kaufen gesucht  
Niegel  
Geopoldstraße 294  
Kunnsalon  
Siraetz  
Salzstraße 11  
Freiburg i. Br.  
Telefon 7843  
Opus Zeitung  
Lest man  
auf dem  
Mond!

Todes-Anzeige  
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die Trauer-  
Mitteilung, daß unser lieber treubesorgter Vater, Großvater und  
Schwiegervater  
Karl Fr. Rutsch  
Landwirt  
im Alter von 73 1/2 Jahren nach kurzem schwerem Leiden am  
im Horn entschienen ist.  
Mündingen, den 15. April 1941  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Wilhelm Ehler, Mündingen  
Familie Gustav Rutsch, Teningen  
Familie Fritz Wirth, Mündingen  
Wilhelm Rutsch, z. Z. im Heeresdienst  
1349  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. April, nachmittags  
5 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Kohlensäure-Sauerstoffbäder  
Kurbadeanstalt Schreiner  
Freiburg i. Br. Colombstraße 29 Fernruf 4072  
- Bei allen Krankheitszuständen -  
die Kleinnanzeige  
sucht und findet



# Wiederssehen nach vierundzwanzig Jahren

Ein deutscher Offizier trifft seinen Lebensretter.

(B.A. - F. D.) An der Spitze seines Verbandes fuhr in den letzten Wochen ein deutscher Oberst durch den bulgarischen Grenzort an der Donau. Er ist sehr bewegt, denn vor fünfundsiebzig Jahren kämpfte er als junger Leutnant Seite an Seite mit Bulgaren in Mazedonien gegen die erdrückende Übermacht der alliierten Orientalarmee des Generals Sarraill. Nun ist das alles wieder greifbar nahe: das Land, ihm noch von damals vertraut, seine Menschen, Kampfgelände von einst. Aufmerksam misst er die windende, ruhende Menge, die die Fahrbahn säumt. Sein Auge blüht an einem älteren Mann, der über die kaiserliche Kleidung trägt. Die Haltung verrät den gedienten Soldaten. Den schlichten Rock schmückt das Eisener Kreuz, das ihm im Weltkrieg vom deutschen Oberkommando verliehen wurde.

Während der Wagen langsam weiterrollt, erlischt der Oberst noch einmal mit einem vollen Blick den Asten. Er schaut in zwei blühende, jugendliche Augen inmitten eines gelackten Gesichtes, in das die harte Arbeit und die Sorge um das tägliche Brot tief ihre Spuren eingegraben hat. Seltsam bekannt - scheint es dem deutschen Offizier. Da überfällt ihn blickartig die Erinnerung. Ein kurzes Kommando! Der Wagen hält. Mit raschen Schritten geht der Oberst zurück, um den Asten zu, nennt einen Namen, den Namen eines hart umkämpften Ortes an der mazedonischen Front, und es: jener die erste kräftige Überwindung des Wiedererlebens angedeutet, hat er ihm bei beiden Händen gefasst und drückt sie innig und fest. Der deutsche Oberst hat den Bauern Petrow wieder gefunden, der ihm vor vierundzwanzig Jahren das Leben rettete.

Es war im Kriegsjahr 1917. Sarraill hatte wieder einmal von Paris eine ungeduldige Aufforderung zu energischerem Vorgehen an der mazedonischen Front erhalten. Die Entente brauchte einen Erfolg um jeden Preis, der Oberkommandierende der Orientalarmee würde vor ein Kriegserfolg gestellt werden. Da waren dann die weißen und farbigen Franzosen und die anderen Hilfssoldaten der Entente aus den Ebenen Nordmazedoniens zu einer erneuten Offensive angetreten, die Scharte der bisherigen Niederlagen auszuweichen und die Front der Bulgaren, die durch wenige deutsche Formationen verstärkt war, in den mazedonischen Bergen zu durchbrechen.

In dem jähen, erbitterten Kampf um jeden Höhenzug, um jede Schlucht war der junge deutsche Leutnant verwundet worden. Als es lag er mitten im feindlichen Feuer. Da ergriff ihn der Soldat Petrow. Wie eine Raube packte er ihn herum, verband den Verletzungen notdürftig, hob ihn auf seine starken Schultern und trug ihn durch das Feuer des Gegners zurück. Er lagte da, daß dem inzwischen ohnmächtig Gewundenen auf einem Feldverbandspfad erste Hilfe zuteil wurde und überzeugte sich selbst davon, daß der Weitertransport so bald als möglich stattfinden ging. Später besuchte er den Leutnant noch

einmal im Lazarett, dann trennten die Ereignisse beide. Und nun sehen sie sich wieder gegenüber. Der Alte hat Tränen der Rührung im Auge. Der Oberst nimmt ihn mit, bis zum nächsten Stauplatz seiner Truppe, um noch ein paar Stunden mit ihm zusammen zu sein. Stunden, in denen aus den Erinnerungen heraus das Geströhre erlosch. Nach dem Kriege wird der Bauer Petrow von seinem kleinen Dorfe die große Weite in das ferne Deutschland antreten. Das hat er dem Obersten versprochen müssen.

Von Kriegsberichterstatter Heinz Günter.

## Schimmernde Eiszunder um „Kaiser Rotbart“

Neue Tropfsteinhöhlen im Untersberg entdeckt.

Durch drei Salzburger Höhlenforscher wurde im Untersberg eine Reihe großer neuer Eiszunder mit herrlichem Tropfsteinreichtum entdeckt, deren Ende bisher noch nicht abzulesen ist.

Zwischen Bad Reichenhall, Berchtesgaden und Salzburg wölbt sich über die ehemalige Landesgrenze der riesige, lagenumwobene Untersberg, in dem nach uraltm Volksglauben Kaiser Karl an einem Marmorstein verabschiedet wird, um den sein langer, roter Bart dreimal herumgewachsen ist. Wenn die Befreiungstunde schlägt, bricht er mit seinen Herrscharen aus den Felsklüften hervor, hängt seinen Schild an einen Ast des berühmten Birnbaumes auf dem nach Kaiser Karl in das Reiches Macht und Herrlichkeit für immer ruht.

Bei der Ausbildung dieser romantischen Volkssage spielen wohl die eisigen Klüfte der Untersberg, die der Untersberg aufzuweisen hat, eine wichtige Rolle. Man findet dort nicht nur reiche Baum- und Marmorformen, sondern auch viele Klüften und Höhlen, die noch längst nicht alle erforscht sind. Wohl am berühmtesten unter ihnen ist die prächtige Schellenberger Eishöhle, die man von der Mittagsgasse aus durch tunnelartige Gänge mit schönen Felsentafeln und Treppen über eine steile Wand in einer halben Stunde gefahrlos erreicht. Die Haupthöhle ist 54 Meter lang, 20 Meter breit und 10 Meter hoch. Besonders interessant sind an diesem Naturwunder der Wälder, der Grotte und eine vierzig Meter hohe gläserne Eiszäule, die von oben her durch Tageslicht eintrudelt und beleuchtet wird.

Durch drei Salzburger Höhlenforscher wurde Eiszunder im Untersberg eine Reihe großer neuer Eiszunder und -Kammern mit herrlichem Tropfsteinreichtum entdeckt, deren Ende bisher noch nicht abzulesen ist. Wollte vielmehr

vor dem Aufstieg im Talort, ob in der betreffenden Hütte noch Schlafgelegenheit vorhanden ist. Reineswegs darf man sich darauf verlassen, daß es im Gäßchen oder irgendwo noch ein „Bettchen“ zur, wenn auch ungenügender, Nachtruhe geben wird. Es kann auch nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß in den Diensthütten der deutschen Bergwacht unter keinen Umständen Bergsteiger übernachten können. Diese Hütten sind stets durch diensttunende Bergwächsmänner wohl besetzt. Darum nochmals: Nie vergessen, sich rechtzeitig nach einer Übernachtungsmöglichkeit zu erkundigen!

## Für die Hausfrau

Frauen in der Front der Erzeugungsfront.

Der Führer sagte in seiner Rede am Feldbegleitetag: „Auch die Heimat muß in diesem Krieg schwere Opfer bringen wie früher. Auch ihr Selbstamt trägt dazu bei, den entscheidenden Kampf der deutschen Geschichte zu einem Erfolgsgang zu gestalten. Und hier ist es nicht nur der Mann, der sich in seiner Widerstandskraft bewährt, sondern auch vor allem die Frau.“ Mit welcher Selbstverständlichkeit die Frauen die Aufgaben und Pflichten der eingesetzten Männer übernommen haben, ist aus einem Reichsarbeitsblatt des Reichsarbeitsministeriums klar ersichtlich, denn aus ihm geht hervor, daß sich im Verlauf der letzten zwei Jahre die Frauarbeit um 18,3 v. H. vermehrt hat. Danach arbeiten auf 100 Arbeiter und Angestellte etwa 61 Männer und 80 Frauen. Allerdings sind die mittelständigen Familienangehörigen, die Selbständigen und die Beamtinnen, dabei nicht mit erfasst worden. Das Anwachsen der weiblichen mittelständigen Familienangehörigen ist also überaus groß. Die deutschen Frauen und Mädchen haben ihre Pflicht dem Volk gegenüber erkannt und erfüllen sie auch reiflich. Besonders die deutsche Landfrau hat Gewaltiges geleistet, ohne Zweifel hat sie zu den aberkämpften Leistungen der Erzeugungsfront einen erheblichen Teil beigetragen. Ihr Verdienst ist es ja auch zum größten Teil, daß die von Reichsarbeitsminister Göring geforderte Milchmenge von 2 Milliarden Liter nicht nur erreicht wurde, sondern daß darüber hinaus heute insgesamt 3 Milliarden Liter Vollmilch mehr abgemolken werden. Auf dem Lande ist der Arbeitslohn der Frau ein lebensnotwendiger Bestandteil des Wirtschaftens und Arbeitslebens der Nation. Millionen von Frauen in Stadt und Land helfen heute mit, unseren Kampf zu gewinnen. Fast 6 Millionen Landfrauen, Landmädchen und Landarbeiterinnen vollbringen dabei eine Arbeit, die sie in die vorberste Front stellt bei dem Kampf, die Frauen helfen gegen.

## Wissenswertes

Vor einer Bergtour nach Lebensnahrungsmitteln fragen. Die deutsche Bergwacht erlischt folgenden Aufruf: Immer wieder kommt es vor, daß Bergsteiger und Stauer in Schutzklüften und Unterflursträumen wegen Überfüllung nicht mehr aufgenommen werden können. Die Ansicht, daß die Hütten jezt im Krieg nicht mehr so hart besetzt seien, ist irrig. Im Gegenteil, neben dem üblichen Touristen- und Bergsteigerverkehr sind vor allem unsere tapferen Soldaten die hier in der klaren Luft und Einlage ihre Mägen stärken. Da ist es selbstverständlich, daß jeder Bergsteiger, der auch sonst Gelegenheit hat, vor unseren Soldaten zurückbleibt. Wer aber trotzdem in einer Schutzklüfte übernachten will, der erkundige sich jedesmal sorgfältig vor der Abreise, spätestens aber

vor dem Aufstieg im Talort, ob in der betreffenden Hütte noch Schlafgelegenheit vorhanden ist. Reineswegs darf man sich darauf verlassen, daß es im Gäßchen oder irgendwo noch ein „Bettchen“ zur, wenn auch ungenügender, Nachtruhe geben wird. Es kann auch nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß in den Diensthütten der deutschen Bergwacht unter keinen Umständen Bergsteiger übernachten können. Diese Hütten sind stets durch diensttunende Bergwächsmänner wohl besetzt. Darum nochmals: Nie vergessen, sich rechtzeitig nach einer Übernachtungsmöglichkeit zu erkundigen!

## Für die Hausfrau

Frauen in der Front der Erzeugungsfront.

Der Führer sagte in seiner Rede am Feldbegleitetag: „Auch die Heimat muß in diesem Krieg schwere Opfer bringen wie früher. Auch ihr Selbstamt trägt dazu bei, den entscheidenden Kampf der deutschen Geschichte zu einem Erfolgsgang zu gestalten. Und hier ist es nicht nur der Mann, der sich in seiner Widerstandskraft bewährt, sondern auch vor allem die Frau.“ Mit welcher Selbstverständlichkeit die Frauen die Aufgaben und Pflichten der eingesetzten Männer übernommen haben, ist aus einem Reichsarbeitsblatt des Reichsarbeitsministeriums klar ersichtlich, denn aus ihm geht hervor, daß sich im Verlauf der letzten zwei Jahre die Frauarbeit um 18,3 v. H. vermehrt hat. Danach arbeiten auf 100 Arbeiter und Angestellte etwa 61 Männer und 80 Frauen. Allerdings sind die mittelständigen Familienangehörigen, die Selbständigen und die Beamtinnen, dabei nicht mit erfasst worden. Das Anwachsen der weiblichen mittelständigen Familienangehörigen ist also überaus groß. Die deutschen Frauen und Mädchen haben ihre Pflicht dem Volk gegenüber erkannt und erfüllen sie auch reiflich. Besonders die deutsche Landfrau hat Gewaltiges geleistet, ohne Zweifel hat sie zu den aberkämpften Leistungen der Erzeugungsfront einen erheblichen Teil beigetragen. Ihr Verdienst ist es ja auch zum größten Teil, daß die von Reichsarbeitsminister Göring geforderte Milchmenge von 2 Milliarden Liter nicht nur erreicht wurde, sondern daß darüber hinaus heute insgesamt 3 Milliarden Liter Vollmilch mehr abgemolken werden. Auf dem Lande ist der Arbeitslohn der Frau ein lebensnotwendiger Bestandteil des Wirtschaftens und Arbeitslebens der Nation. Millionen von Frauen in Stadt und Land helfen heute mit, unseren Kampf zu gewinnen. Fast 6 Millionen Landfrauen, Landmädchen und Landarbeiterinnen vollbringen dabei eine Arbeit, die sie in die vorberste Front stellt bei dem Kampf, die Frauen helfen gegen.

## Wissenswertes

Vor einer Bergtour nach Lebensnahrungsmitteln fragen. Die deutsche Bergwacht erlischt folgenden Aufruf: Immer wieder kommt es vor, daß Bergsteiger und Stauer in Schutzklüften und Unterflursträumen wegen Überfüllung nicht mehr aufgenommen werden können. Die Ansicht, daß die Hütten jezt im Krieg nicht mehr so hart besetzt seien, ist irrig. Im Gegenteil, neben dem üblichen Touristen- und Bergsteigerverkehr sind vor allem unsere tapferen Soldaten die hier in der klaren Luft und Einlage ihre Mägen stärken. Da ist es selbstverständlich, daß jeder Bergsteiger, der auch sonst Gelegenheit hat, vor unseren Soldaten zurückbleibt. Wer aber trotzdem in einer Schutzklüfte übernachten will, der erkundige sich jedesmal sorgfältig vor der Abreise, spätestens aber



# Aus Stadt und Land

Emmendingen, 16. April 1941

Lebensmittelfaktoren mit Namen versehen. Alle Lebensmittelfaktoren sind bekanntlich sofort nach Empfang vollständig mit Namen und Anschrift des Inhabers auszufüllen. Jeder Karteneinfänger ist dazu auch verpflichtet, denn Kartenscheit aus deren Stammschnitt Name und Anschrift des Inhabers nicht vollständig eingetragen sind, sind ungültig und die Gelächter dürfen auf sie keine Ware abgeben. Wenn Lebensmittelfaktoren von einkaufenden Volksgenossen gelegentlich in einem Geschäft liegengeblieben oder auf der Straße verloren werden, so können diese Karten nur dann ihrem Eigentümer wieder zurückgegeben werden, wenn Name und Anschrift auf ihnen angegeben sind. Diesem Selbstverpflichtung die Frauen die Aufgaben und Pflichten der eingesetzten Männer übernommen haben, ist aus einem Reichsarbeitsblatt des Reichsarbeitsministeriums klar ersichtlich, denn aus ihm geht hervor, daß sich im Verlauf der letzten zwei Jahre die Frauarbeit um 18,3 v. H. vermehrt hat. Danach arbeiten auf 100 Arbeiter und Angestellte etwa 61 Männer und 80 Frauen. Allerdings sind die mittelständigen Familienangehörigen, die Selbständigen und die Beamtinnen, dabei nicht mit erfasst worden. Das Anwachsen der weiblichen mittelständigen Familienangehörigen ist also überaus groß. Die deutschen Frauen und Mädchen haben ihre Pflicht dem Volk gegenüber erkannt und erfüllen sie auch reiflich. Besonders die deutsche Landfrau hat Gewaltiges geleistet, ohne Zweifel hat sie zu den aberkämpften Leistungen der Erzeugungsfront einen erheblichen Teil beigetragen. Ihr Verdienst ist es ja auch zum größten Teil, daß die von Reichsarbeitsminister Göring geforderte Milchmenge von 2 Milliarden Liter nicht nur erreicht wurde, sondern daß darüber hinaus heute insgesamt 3 Milliarden Liter Vollmilch mehr abgemolken werden. Auf dem Lande ist der Arbeitslohn der Frau ein lebensnotwendiger Bestandteil des Wirtschaftens und Arbeitslebens der Nation. Millionen von Frauen in Stadt und Land helfen heute mit, unseren Kampf zu gewinnen. Fast 6 Millionen Landfrauen, Landmädchen und Landarbeiterinnen vollbringen dabei eine Arbeit, die sie in die vorberste Front stellt bei dem Kampf, die Frauen helfen gegen.

Neues Postwertzeichen zum Geburtstag des Führers. Zum Geburtstag des Führers gibt die deutsche Reichspost wieder eine Sondermarke heraus, deren Entwurf in den Kunststätten der Reichsdruckerei von dem Grafiker der Reichspost Heinrich Hoffmann angefertigt worden ist. Die Marke zu 12 + 88 Kr. wird vom 19. April an bei den Postämtern abgeben; der Zuschlag fließt dem Kulturfonds zu.

60 000 ehrenamtliche Ortsbauernführer. Das Mitglied der Ernährungswirtschaft. Wenn heute Leistung und Einsatz der deutschen Landwirtschaft für die Sicherung der Volksernährung auf dem letzten Volksgenossen anerkannt werden, dann verdient Dank und Anerkennung vor allem der Ortsbauernführer, über dessen Leistung loben der Reichsbauminister des Reichsarbeitsministeriums, Bauer Gustav Behrens, in der NS.-Landpost veröffentlicht. Er spricht von über 60 000 ehrenamtlichen Ortsbauernführern, die geradezu das Rückgrat unserer Ernährungswirtschaft bilden. Die Zentralstellen des Reichsarbeitsministeriums können noch so hervorragende Arbeit leisten, sie würde aber erfolglos bleiben, wenn nicht draußen im Lande, an der Front der Erzeugungsfront, die Unterführer bis ins letzte Dorf und bis zum entferntesten Hof dafür sorgten, daß alle Betriebe nach den entscheidenden Leistungen der nationalsozialistischen Agrarpolitik ausgerichtet werden. Der Ortsbauernführer ist vorantworlich für die Markteinführung seines Dorfes.

Einreise in das Elßaß zu geschäftlichen Zwecken. Von zukünftiger Stelle wird ihm mitgeteilt, daß im Interesse einer beschleunigten Bearbeitung von Anträgen auf Erteilung von Durchreisegenehmigungen für das Elßaß - soweit die Reise nachweislich zu geschäftlichen Zwecken durchgeführt wird - die Anträge künftig nicht mehr bei der Kreispolizeibehörde (Landrat, Polizeipräsident, Polizeibehörde) einzureichen sind, sondern bei der in Frage kommenden Vorprüfstelle. Danach sind künftig Anträge von Betrieben, die von einer badischen Industrie- und Handelskammer betreut werden, unmittelbar bei der zuständigen Industrie- und Handelskammer, Anträge von Handwerkern bei der Handwerkskammer Karlsruhe, Friedrichsplatz 4, einzureichen. Betriebe des Wärrhandels, der Nahrungsmittelindustrie und des Wärrhandels der Nahrungsmittelindustrie und des Wärrhandels teilen die Anträge beim Landesbauernführeramt, A (Landesbauernführeramt).

Wöhlingen, 15. April. Am Ostermontag wurde unter ältester Bürger, Friedrich K. H., unter großer Anteilnahme der Bevölkerung im Alter von über 88 Jahren zu Grabe getragen. Der Verstorbene, gebürtig aus Wöhlingen, genoss als stiller und fleißiger Landwirt allgemeine Achtung und Beliebtheit.

Mühlheim, 15. April. Die Verzin Dr. Neuhaus aus Ruggen wurde an der Straßentransport Werber-Halpergerstraße das Opfer eines schweren Unfalls. Der genaue Vorgang des Unglücksfalles ist noch nicht geklärt. Die Verzin erlitt Kopfverletzungen und war sofort bewußtlos. Sie wurde ins Diakonissenhaus Freiburg gebracht.

Schlengen (bei Mühlheim), 15. April. (Schweres Schicksal). In einem Nebengebäude des Gasthauses zur „Sonne“ brach am Ostermontagnachmittag Feuer aus, das sehr schnell um sich griff und alle Nebengebäude, Schuppen usw. zwischen dem Gasthaus und dem Wohnhaus von Arthur Stäger zerstörte. Der sofort einsetzenden Rettungsarbeit der Wöhlingerin, die von der Motorspritze Mühlheim und dem Reichsarbeitsdienst unterstützt wurde, gelang es, das



# Aus Stadt und Land

Emmendingen, 16. April 1941

Lebensmittelfaktoren mit Namen versehen. Alle Lebensmittelfaktoren sind bekanntlich sofort nach Empfang vollständig mit Namen und Anschrift des Inhabers auszufüllen. Jeder Karteneinfänger ist dazu auch verpflichtet, denn Kartenscheit aus deren Stammschnitt Name und Anschrift des Inhabers nicht vollständig eingetragen sind, sind ungültig und die Gelächter dürfen auf sie keine Ware abgeben. Wenn Lebensmittelfaktoren von einkaufenden Volksgenossen gelegentlich in einem Geschäft liegengeblieben oder auf der Straße verloren werden, so können diese Karten nur dann ihrem Eigentümer wieder zurückgegeben werden, wenn Name und Anschrift auf ihnen angegeben sind. Diesem Selbstverpflichtung die Frauen die Aufgaben und Pflichten der eingesetzten Männer übernommen haben, ist aus einem Reichsarbeitsblatt des Reichsarbeitsministeriums klar ersichtlich, denn aus ihm geht hervor, daß sich im Verlauf der letzten zwei Jahre die Frauarbeit um 18,3 v. H. vermehrt hat. Danach arbeiten auf 100 Arbeiter und Angestellte etwa 61 Männer und 80 Frauen. Allerdings sind die mittelständigen Familienangehörigen, die Selbständigen und die Beamtinnen, dabei nicht mit erfasst worden. Das Anwachsen der weiblichen mittelständigen Familienangehörigen ist also überaus groß. Die deutschen Frauen und Mädchen haben ihre Pflicht dem Volk gegenüber erkannt und erfüllen sie auch reiflich. Besonders die deutsche Landfrau hat Gewaltiges geleistet, ohne Zweifel hat sie zu den aberkämpften Leistungen der Erzeugungsfront einen erheblichen Teil beigetragen. Ihr Verdienst ist es ja auch zum größten Teil, daß die von Reichsarbeitsminister Göring geforderte Milchmenge von 2 Milliarden Liter nicht nur erreicht wurde, sondern daß darüber hinaus heute insgesamt 3 Milliarden Liter Vollmilch mehr abgemolken werden. Auf dem Lande ist der Arbeitslohn der Frau ein lebensnotwendiger Bestandteil des Wirtschaftens und Arbeitslebens der Nation. Millionen von Frauen in Stadt und Land helfen heute mit, unseren Kampf zu gewinnen. Fast 6 Millionen Landfrauen, Landmädchen und Landarbeiterinnen vollbringen dabei eine Arbeit, die sie in die vorberste Front stellt bei dem Kampf, die Frauen helfen gegen.

Neues Postwertzeichen zum Geburtstag des Führers. Zum Geburtstag des Führers gibt die deutsche Reichspost wieder eine Sondermarke heraus, deren Entwurf in den Kunststätten der Reichsdruckerei von dem Grafiker der Reichspost Heinrich Hoffmann angefertigt worden ist. Die Marke zu 12 + 88 Kr. wird vom 19. April an bei den Postämtern abgeben; der Zuschlag fließt dem Kulturfonds zu.

60 000 ehrenamtliche Ortsbauernführer. Das Mitglied der Ernährungswirtschaft. Wenn heute Leistung und Einsatz der deutschen Landwirtschaft für die Sicherung der Volksernährung auf dem letzten Volksgenossen anerkannt werden, dann verdient Dank und Anerkennung vor allem der Ortsbauernführer, über dessen Leistung loben der Reichsbauminister des Reichsarbeitsministeriums, Bauer Gustav Behrens, in der NS.-Landpost veröffentlicht. Er spricht von über 60 000 ehrenamtlichen Ortsbauernführern, die geradezu das Rückgrat unserer Ernährungswirtschaft bilden. Die Zentralstellen des Reichsarbeitsministeriums können noch so hervorragende Arbeit leisten, sie würde aber erfolglos bleiben, wenn nicht draußen im Lande, an der Front der Erzeugungsfront, die Unterführer bis ins letzte Dorf und bis zum entferntesten Hof dafür sorgten, daß alle Betriebe nach den entscheidenden Leistungen der nationalsozialistischen Agrarpolitik ausgerichtet werden. Der Ortsbauernführer ist vorantworlich für die Markteinführung seines Dorfes.

Einreise in das Elßaß zu geschäftlichen Zwecken. Von zukünftiger Stelle wird ihm mitgeteilt, daß im Interesse einer beschleunigten Bearbeitung von Anträgen auf Erteilung von Durchreisegenehmigungen für das Elßaß - soweit die Reise nachweislich zu geschäftlichen Zwecken durchgeführt wird - die Anträge künftig nicht mehr bei der Kreispolizeibehörde (Landrat, Polizeipräsident, Polizeibehörde) einzureichen sind, sondern bei der in Frage kommenden Vorprüfstelle. Danach sind künftig Anträge von Betrieben, die von einer badischen Industrie- und Handelskammer betreut werden, unmittelbar bei der zuständigen Industrie- und Handelskammer, Anträge von Handwerkern bei der Handwerkskammer Karlsruhe, Friedrichsplatz 4, einzureichen. Betriebe des Wärrhandels, der Nahrungsmittelindustrie und des Wärrhandels der Nahrungsmittelindustrie und des Wärrhandels teilen die Anträge beim Landesbauernführeramt, A (Landesbauernführeramt).

Wöhlingen, 15. April. Am Ostermontag wurde unter ältester Bürger, Friedrich K. H., unter großer Anteilnahme der Bevölkerung im Alter von über 88 Jahren zu Grabe getragen. Der Verstorbene, gebürtig aus Wöhlingen, genoss als stiller und fleißiger Landwirt allgemeine Achtung und Beliebtheit.

Mühlheim, 15. April. Die Verzin Dr. Neuhaus aus Ruggen wurde an der Straßentransport Werber-Halpergerstraße das Opfer eines schweren Unfalls. Der genaue Vorgang des Unglücksfalles ist noch nicht geklärt. Die Verzin erlitt Kopfverletzungen und war sofort bewußtlos. Sie wurde ins Diakonissenhaus Freiburg gebracht.

Schlengen (bei Mühlheim), 15. April. (Schweres Schicksal). In einem Nebengebäude des Gasthauses zur „Sonne“ brach am Ostermontagnachmittag Feuer aus, das sehr schnell um sich griff und alle Nebengebäude, Schuppen usw. zwischen dem Gasthaus und dem Wohnhaus von Arthur Stäger zerstörte. Der sofort einsetzenden Rettungsarbeit der Wöhlingerin, die von der Motorspritze Mühlheim und dem Reichsarbeitsdienst unterstützt wurde, gelang es, das



# Aus Stadt und Land

Emmendingen, 16. April 1941

Lebensmittelfaktoren mit Namen versehen. Alle Lebensmittelfaktoren sind bekanntlich sofort nach Empfang vollständig mit Namen und Anschrift des Inhabers auszufüllen. Jeder Karteneinfänger ist dazu auch verpflichtet, denn Kartenscheit aus deren Stammschnitt Name und Anschrift des Inhabers nicht vollständig eingetragen sind, sind ungültig und die Gelächter dürfen auf sie keine Ware abgeben. Wenn Lebensmittelfaktoren von einkaufenden Volksgenossen gelegentlich in einem Geschäft liegengeblieben oder auf der Straße verloren werden, so können diese Karten nur dann ihrem Eigentümer wieder zurückgegeben werden, wenn Name und Anschrift auf ihnen angegeben sind. Diesem Selbstverpflichtung die Frauen die Aufgaben und Pflichten der eingesetzten Männer übernommen haben, ist aus einem Reichsarbeitsblatt des Reichsarbeitsministeriums klar ersichtlich, denn aus ihm geht hervor, daß sich im Verlauf der letzten zwei Jahre die Frauarbeit um 18,3 v. H. vermehrt hat. Danach arbeiten auf 100 Arbeiter und Angestellte etwa 61 Männer und 80 Frauen. Allerdings sind die mittelständigen Familienangehörigen, die Selbständigen und die Beamtinnen, dabei nicht mit erfasst worden. Das Anwachsen der weiblichen mittelständigen Familienangehörigen ist also überaus groß. Die deutschen Frauen und Mädchen haben ihre Pflicht dem Volk gegenüber erkannt und erfüllen sie auch reiflich. Besonders die deutsche Landfrau hat Gewaltiges geleistet, ohne Zweifel hat sie zu den aberkämpften Leistungen der Erzeugungsfront einen erheblichen Teil beigetragen. Ihr Verdienst ist es ja auch zum größten Teil, daß die von Reichsarbeitsminister Göring geforderte Milchmenge von 2 Milliarden Liter nicht nur erreicht wurde, sondern daß darüber hinaus heute insgesamt 3 Milliarden Liter Vollmilch mehr abgemolken werden. Auf dem Lande ist der Arbeitslohn der Frau ein lebensnotwendiger Bestandteil des Wirtschaftens und Arbeitslebens der Nation. Millionen von Frauen in Stadt und Land helfen heute mit, unseren Kampf zu gewinnen. Fast 6 Millionen Landfrauen, Landmädchen und Landarbeiterinnen vollbringen dabei eine Arbeit, die sie in die vorberste Front stellt bei dem Kampf, die Frauen helfen gegen.

Neues Postwertzeichen zum Geburtstag des Führers. Zum Geburtstag des Führers gibt die deutsche Reichspost wieder eine Sondermarke heraus, deren Entwurf in den Kunststätten der Reichsdruckerei von dem Grafiker der Reichspost Heinrich Hoffmann angefertigt worden ist. Die Marke zu 12 + 88 Kr. wird vom 19. April an bei den Postämtern abgeben; der Zuschlag fließt dem Kulturfonds zu.

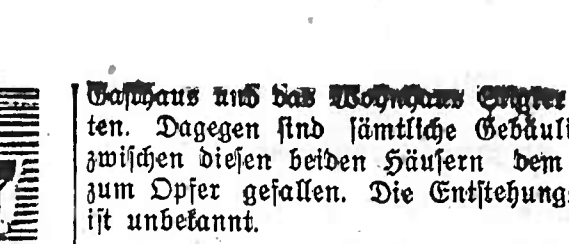
60 000 ehrenamtliche Ortsbauernführer. Das Mitglied der Ernährungswirtschaft. Wenn heute Leistung und Einsatz der deutschen Landwirtschaft für die Sicherung der Volksernährung auf dem letzten Volksgenossen anerkannt werden, dann verdient Dank und Anerkennung vor allem der Ortsbauernführer, über dessen Leistung loben der Reichsbauminister des Reichsarbeitsministeriums, Bauer Gustav Behrens, in der NS.-Landpost veröffentlicht. Er spricht von über 60 000 ehrenamtlichen Ortsbauernführern, die geradezu das Rückgrat unserer Ernährungswirtschaft bilden. Die Zentralstellen des Reichsarbeitsministeriums können noch so hervorragende Arbeit leisten, sie würde aber erfolglos bleiben, wenn nicht draußen im Lande, an der Front der Erzeugungsfront, die Unterführer bis ins letzte Dorf und bis zum entferntesten Hof dafür sorgten, daß alle Betriebe nach den entscheidenden Leistungen der nationalsozialistischen Agrarpolitik ausgerichtet werden. Der Ortsbauernführer ist vorantworlich für die Markteinführung seines Dorfes.

Einreise in das Elßaß zu geschäftlichen Zwecken. Von zukünftiger Stelle wird ihm mitgeteilt, daß im Interesse einer beschleunigten Bearbeitung von Anträgen auf Erteilung von Durchreisegenehmigungen für das Elßaß - soweit die Reise nachweislich zu geschäftlichen Zwecken durchgeführt wird - die Anträge künftig nicht mehr bei der Kreispolizeibehörde (Landrat, Polizeipräsident, Polizeibehörde) einzureichen sind, sondern bei der in Frage kommenden Vorprüfstelle. Danach sind künftig Anträge von Betrieben, die von einer badischen Industrie- und Handelskammer betreut werden, unmittelbar bei der zuständigen Industrie- und Handelskammer, Anträge von Handwerkern bei der Handwerkskammer Karlsruhe, Friedrichsplatz 4, einzureichen. Betriebe des Wärrhandels, der Nahrungsmittelindustrie und des Wärrhandels der Nahrungsmittelindustrie und des Wärrhandels teilen die Anträge beim Landesbauernführeramt, A (Landesbauernführeramt).

Wöhlingen, 15. April. Am Ostermontag wurde unter ältester Bürger, Friedrich K. H., unter großer Anteilnahme der Bevölkerung im Alter von über 88 Jahren zu Grabe getragen. Der Verstorbene, gebürtig aus Wöhlingen, genoss als stiller und fleißiger Landwirt allgemeine Achtung und Beliebtheit.

Mühlheim, 15. April. Die Verzin Dr. Neuhaus aus Ruggen wurde an der Straßentransport Werber-Halpergerstraße das Opfer eines schweren Unfalls. Der genaue Vorgang des Unglücksfalles ist noch nicht geklärt. Die Verzin erlitt Kopfverletzungen und war sofort bewußtlos. Sie wurde ins Diakonissenhaus Freiburg gebracht.

Schlengen (bei Mühlheim), 15. April. (Schweres Schicksal). In einem Nebengebäude des Gasthauses zur „Sonne“ brach am Ostermontagnachmittag Feuer aus, das sehr schnell um sich griff und alle Nebengebäude, Schuppen usw. zwischen dem Gasthaus und dem Wohnhaus von Arthur Stäger zerstörte. Der sofort einsetzenden Rettungsarbeit der Wöhlingerin, die von der Motorspritze Mühlheim und dem Reichsarbeitsdienst unterstützt wurde, gelang es, das



# Aus Stadt und Land

Emmendingen, 16. April 1941

Lebensmittelfaktoren mit Namen versehen. Alle Lebensmittelfaktoren sind bekanntlich sofort nach Empfang vollständig mit Namen und Anschrift des Inhabers auszufüllen. Jeder Karteneinfänger ist dazu auch verpflichtet, denn Kartenscheit aus deren Stammschnitt Name und Anschrift des Inhabers nicht vollständig eingetragen sind, sind ungültig und die Gelächter dürfen auf sie keine Ware abgeben. Wenn Lebensmittelfaktoren von einkaufenden Volksgenossen gelegentlich in einem Geschäft liegengeblieben oder auf der Straße verloren werden, so können diese Karten nur dann ihrem Eigentümer wieder zurückgegeben werden, wenn Name und Anschrift auf ihnen angegeben sind. Diesem Selbstverpflichtung die Frauen die Aufgaben und Pflichten der eingesetzten Männer übernommen haben, ist aus einem Reichsarbeitsblatt des Reichsarbeitsministeriums klar ersichtlich, denn aus ihm geht hervor, daß sich im Verlauf der letzten zwei Jahre die Frauarbeit um 18,3 v. H. vermehrt hat. Danach arbeiten auf 100 Arbeiter und Angestellte etwa 61 Männer und 80 Frauen. Allerdings sind die mittelständigen Familienangehörigen, die Selbständigen und die Beamtinnen, dabei nicht mit erfasst worden. Das Anwachsen der weiblichen mittelständigen Familienangehörigen ist also überaus groß. Die deutschen Frauen und Mädchen haben ihre Pflicht dem Volk gegenüber erkannt und erfüllen sie auch reiflich. Besonders die deutsche Landfrau hat Gewaltiges geleistet, ohne Zweifel hat sie zu den aberkämpften Leistungen der Erzeugungsfront einen erheblichen Teil beigetragen. Ihr Verdienst ist es ja auch zum größten Teil, daß die von Reichsarbeitsminister Göring geforderte Milchmenge von 2 Milliarden Liter nicht nur erreicht wurde, sondern daß darüber hinaus heute insgesamt 3 Milliarden Liter Vollmilch mehr abgemolken werden. Auf dem Lande ist der Arbeitslohn der Frau ein lebensnotwendiger Bestandteil des Wirtschaftens und Arbeitslebens der Nation. Millionen von Frauen in Stadt und Land helfen heute mit, unseren Kampf zu gewinnen. Fast 6 Millionen Landfrauen, Landmädchen und Landarbeiterinnen vollbringen dabei eine Arbeit, die sie in die vorberste Front stellt bei dem Kampf, die Frauen helfen gegen.

Neues Postwertzeichen zum Geburtstag des Führers. Zum Geburtstag des Führers gibt die deutsche Reichspost wieder eine Sondermarke heraus, deren Entwurf in den Kunststätten der Reichsdruckerei von dem Grafiker der Reichspost Heinrich Hoffmann angefertigt worden ist. Die Marke zu 12 + 88 Kr. wird vom 19. April an bei den Postämtern abgeben; der Zuschlag fließt dem Kulturfonds zu.

60 000 ehrenamtliche Ortsbauernführer. Das Mitglied der Ernährungswirtschaft. Wenn heute Leistung und Einsatz der deutschen Landwirtschaft für die Sicherung der Volksernährung auf dem letzten Volksgenossen anerkannt werden, dann verdient Dank und Anerkennung vor allem der Ortsbauernführer, über dessen Leistung loben der Reichsbauminister des Reichsarbeitsministeriums, Bauer Gustav Behrens, in der NS.-Landpost veröffentlicht. Er spricht von über 60 000 ehrenamtlichen Ortsbauernführern, die geradezu das Rückgrat unserer Ernährungswirtschaft bilden. Die Zentralstellen des Reichsarbeitsministeriums können noch so hervorragende Arbeit leisten, sie würde aber erfolglos bleiben, wenn nicht draußen im Lande, an der Front der Erzeugungsfront, die Unterführer bis ins letzte Dorf und bis zum entferntesten Hof dafür sorgten, daß alle Betriebe nach den entscheidenden Leistungen der nationalsozialistischen Agrarpolitik ausgerichtet werden. Der Ortsbauernführer ist vorantworlich für die Markteinführung seines Dorfes.

Einreise in das Elßaß zu geschäftlichen Zwecken. Von zukünftiger Stelle wird ihm mitgeteilt, daß im Interesse einer beschleunigten Bearbeitung von Anträgen auf Erteilung von Durchreisegenehmigungen für das Elßaß - soweit die Reise nachweislich zu geschäftlichen Zwecken durchgeführt wird - die Anträge künftig nicht mehr bei der Kreispolizeibehörde (Landrat, Polizeipräsident, Polizeibehörde) einzureichen sind, sondern bei der in Frage kommenden Vorprüfstelle. Danach sind künftig Anträge von Betrieben, die von einer badischen Industrie- und Handelskammer betreut werden, unmittelbar bei der zuständigen Industrie- und Handelskammer, Anträge von Handwerkern bei der Handwerkskammer Karlsruhe, Friedrichsplatz 4, einzureichen. Betriebe des Wärrhandels, der Nahrungsmittelindustrie und des Wärrhandels der Nahrungsmittelindustrie und des Wärrhandels teilen die Anträge beim Landesbauernführeramt, A (Landesbauernführeramt).

Wöhlingen, 15. April. Am Ostermontag wurde unter ältester Bürger, Friedrich K. H., unter großer Anteilnahme der Bevölkerung im Alter von über 88 Jahren zu Grabe getragen. Der Verstorbene, gebürtig aus Wöhlingen, genoss als stiller und fleißiger Landwirt allgemeine Achtung und Beliebtheit.

Mühlheim, 15. April. Die Verzin Dr. Neuhaus aus Ruggen wurde an der Straßentransport Werber-Halpergerstraße das Opfer eines schweren Unfalls. Der genaue Vorgang des Unglücksfalles ist noch nicht geklärt. Die Verzin erlitt Kopfverletzungen und war sofort bewußtlos. Sie wurde ins Diakonissenhaus Freiburg gebracht.

Schlengen (bei Mühlheim), 15. April. (Schweres Schicksal). In einem Nebengebäude des Gasthauses zur „Sonne“ brach am Ostermontagnachmittag Feuer aus, das sehr schnell um sich griff und alle Nebengebäude, Schuppen usw. zwischen dem Gasthaus und dem Wohnhaus von Arthur Stäger zerstörte. Der sofort einsetzenden Rettungsarbeit der Wöhlingerin, die von der Motorspritze Mühlheim und dem Reichsarbeitsdienst unterstützt wurde, gelang es, das

# Die Flucht der Maria Kemp

Ein Seekriegsroman von Alexander von Thayer

Horn-Verlag, Berlin SW 11

„Zweifel, viel Zweifel, mein lieber Lord Carburn“, widersprach der Herzog. „Wir sitzen Ihnen keine Röhre mehr, dann werden sie von selbst klein werden. Und Sie, Admiral Lord Carburn? Ich hoffe, Sie bringen freundliche Nachrichten.“

„Oh, ich denke, Sie werden zufrieden sein. Die U-Bootpepe wird liberal vernichtet, wo wir sie sehen. Leider jahren die Hollen-schiffe meist gekauft. Der Truppentransporter „Beardmore“ ist im Atlantischen Ozean versenkt worden. Mit 8000 Büren an Bord.“

„8000 Büren lagten Sie?“ sagte der Herzog. „Das ist noch ein Trost. Wir haben zwei-diel von dieser widerspenstigen Sorte in der Südafrikanischen Union.“

„Heute nacht traf es die „Dublin“. Sie führte 6000 Mann irischer Truppen nach Frankreich.“

„Hoffentlich sind genug Iren dabei zur Hölle gefahren, Lord Carburn?“

„Zünftlaufs Mann kamen dabei aus dem Leben, mein Lord-Herzog. Darunter selber auch vierhundert schottische Untertanen seiner britischen Majestät.“

„Und dabei bauen die Deutschen jeden Monat zehn neue Boote!“ warf der Marquis von St. Mahon ein. „Ich glaube wirklich, mein Lord-Herzog, das Parlament müßte endlich die Mittel für Ihren Plan der Propaganda bewilligen.“

„Ich hoffe, Sie bringen wenigstens gute Nachrichten von der Böhle, Lord Carburn?“ wandte sich der Herzog von Cummod wieder an diesen. „Die India-Stoices sind gestiegen, wie ich höre.“

„Ich muß leider das Gegenteil berichten, mein Lord-Herzog“, gab Lord Carburn zur Antwort. „Sie sind um 3/4 gefallen. Diese verdammten Billstreuer. Man hat die „Möwe“ noch immer nicht erledigt. Soufflé-Wessern stehen vier Punkte Hefer, von den Liverpool-Cotton erst gar nicht zu reden.“

„Man muß die „Möwe“ sofort als versenkt melden“, wandte sich der Herzog an den Mar-

„Sie sind mir verantwortlich“, wandte sich der Herzog von Cummod an den Marquis von St. Mahon, „daß nur noch ein Fehmel der Verlesenen in die Presse kommt. Schreiben Sie, daß Deltereich einen Sonderfrieden wünscht. Beim letzten Anstand in Berlin wurden 400 Menschen getötet. Seine Majestät der Kaiser ist Herzog. Und vergessen Sie nicht die Kummern der von uns versenkten Unterseeboote anzuführen.“

„Das letztere wird keine Schwierigkeiten haben, mein Lord-Herzog“, erwiderte der Marquis von St. Mahon. „Selbst dem Lord-Admiral verboten hat, deutsche U-Boote-tenste aus dem Wasser zu retten.“

„Man sollte wenigstens ein in den Matroten aus dem Wasser ziehen, Cure Lordship!“ warf hier Admiral Carburn ein. „Man könnte von diesem nützliche Dinge erzählen.“

„Das ist wohl richtig“, bekräftigte der Marquis und kopfte sich umständlich seine Nase. „Sie vergessen aber, mein Lord, daß dieser Ueberlebende später einmal Aussagen über gewisse Tatsachen machen könnte.“

„In der Tat?“ Der Herzog von Cummod machte ein erkautes Gesicht. „Das verheißt ich nicht, Lord Carburn. Nichts begünstigt unsere Gesetze mehr als das Präsenze. Der Gemeine muß etwas haben, wofür er kämpft.“

Der Herzog war aufgestanden und zum Fenster getreten. Dort herrschte eine hohe Stille das kalte Glas. Seine Blicke glitten über die Downing-Street.

Waldminster, das Kriegszentrum, die Admiralsität, die großen Brunnenhäuser der City mit ihren Kuppeln und Türmen waren von keinem Zimmer aus zu sehen. Wir wissen, wofür wir kämpfen, dachte der Herzog. Dies alles ist England, ist die zentrale der Welt. Hier arbeitet das englische Pfund.

„Der Engländer muß wissen, wofür er kämpft“, sagte der Herzog nochmals zu dem am Kamin sitzenden Lords.

„Das sind wahre Worte seiner Lordship“, gab einer zur Antwort. „Wenn wir die Kurie nicht halten, wird der Mann auf der Straße umrührt werden. Nichts wäre wichtiger, als dem Mann auf der Straße einzusprechen, daß deutsche Kaperhölle die Ozeane unsicher machen.“

„Wenn ich mir einen Rat erlauben darf“, warf Lord Carburn ein. „Man könnte die Nachricht vielleicht zwei bis drei Tage.“

„Oh, ich verstehe.“ Der Herzog von Cummod nicht lebhaft mit seinem eisgrauen Kopfe. „Wir werden heute noch Kupfer-Schares kaufen, meine Lords. Wenn die Deutschen soviet Kupferlieferung versenkt haben, muß das Kupfer im Preise steigen.“

Das Gespräch wurde unterbrochen. Der Diener überreichte dem Herzog von Cummod eine Karte.

„Vorlesung folgt.“

„Mr. Harring“ stand darauf, nichts weiter als Mr. Harring. „Unter amerikanischer Freund und vom wirtschaftspolitischen Amt in Washington“, erklärte der Herzog. „Wir müssen vorsichtig sein, meine Lords.“

Der Amerikaner trat ein. Dem gefunden, rotbackigen Gesicht hätte man eher einen Seemann abgesehen als einen Großstadtmenschen. Auf jeden Fall sah Mr. Harr

